

Land und Würde

Die Bauern von Agua Blanca Sur in HONDURAS kämpfen um ihr Land - im Dschungel der staatlichen Willkür

„Agua Blanca Sur“ und das Zuckerrohr

Das Dorf liegt im oberen Sula-Tal, im Norden von Honduras.

Tropisches Klima und ein fruchtbarer Boden begünstigen eine ausgezeichnete Entwicklung der Landwirtschaft. So wurde der Zuckerrohranbau im Sula-Tal ein blühendes Geschäft.

Verschiedene Zuckerrohrunternehmen teilten sich das meiste Land unter sich auf. Dazu gehört auch die „Azucarera del Norte S.A., AZUNOSA mit riesigen Anbauflächen. Sie gehört zum britisch-südafrikanischen Unternehmen SABMiller.



Fünzig Jahre nach der Agrarreform

Gemäss honduranischem Agrarreformgesetz von 1962, darf ein Landwirtschaftsunternehmen eine bestimmte Anbaugrösse nicht überschreiten. Diese gesetzlichen Vorschriften beachteten die mächtigen Zuckerfirmen kaum. So hat AZUNOSA/SABMiller seit Jahrzehnten auf einem Teil ihres zu grossen Landes illegal Zuckerrohr angebaut. Doch Anfang 2012 leitete das Nationale Agrarinstitut (INA) auf Grund dieser Reform einen längst fälligen Enteignungsprozess ein. Die Folge: Landteile von AZUNOSA/SABMiller wurden nun enteignet und standen für Bauern zur Verfügung.

Bauern und Bäuerinnen nutzen diesen Enteignungsprozess.

Sie haben ihr Recht auf dieses Land eingefordert, in der Hoffnung, ein Stück Land zum Leben und Bebauen zu bekommen, um damit der Armut zu entfliehen.

Vierunddreissig Kooperativen führen seit Mitte 2012 mit Protestaktionen und friedlichen Landbesetzungen Aktionen durch, um auf diesem Land eine

eigene Existenz aufzubauen. Diese Bauern sind organisiert im „Nationalen Rat der LandarbeiterInnen“ (Consejo Nacional de Trabajadores del Campo – CNTC) und in der „Vereinigung zur bäuerlichen Entwicklung El Progreso“ (Asociación para el Desarrollo Campesino de El Progreso - ADCP).



Das Versprechen und die Machenschaften der Beamten

Funktionäre des INA haben anfangs den Bauern und Bäuerinnen versprochen, ihnen das von AZUNOSA/SABMiller enteignete Land zu übergeben. Das INA spielte dabei als staatliche Organisation eine zweifelhafte Rolle. So führte Cesar Ham, unter der vorherigen Regierung bis 2013 amtierender Direktor des INA, heimliche Verhandlungen über die illegale Übergabe des Landes an Leute seines Klientels. Diese Machenschaften führten dazu, dass die Bauern das INA beim zuständigen Gericht einklagten.

Anfeindung, Kriminalisierung und Vertreibungen

Zwischen 2012 und 2013 erlitten die Bauernfamilien eine Folge von Anfeindungen und Bedrohungen. Vier Mal wurden sie durch Militär und Polizei gewaltsam vertrieben. Hunderte von Hektaren durch sie bebautes Land, wurden jeweils samt Ernte zerstört. Ihr Widerstand gegen die staatliche Willkür wurde durch den Staat kriminalisiert: Hundertacht Bauern, unter ihnen auch mehrere Minderjährige, sind auf Grund ihres Protestes angeklagt worden und werden juristisch verfolgt.



Die lange Bank der staatlichen Willkür

Inzwischen geht die nicht endende Diskussion weiter: Wer ist nun legaler Eigentümer des Landes? Wer entscheidet, wem dieses „gesetzlich freie Land“ übergeben wird? Welche staatlichen Stellen sind für welche Entscheidungen zuständig? Welche Gerichte können letztlich über welche staatliche Organe entscheiden? Ein juristisches und staatliches Perpetuum Mobile! Von Mächtigen gewollt, vom Staat unterstützt, vom allgegenwärtigen Klientelismus gefördert.

Unterdessen leben eintausend sechs hundert Bauernfamilien unter schwierigen Bedingungen in provisorischen Camps auf der grossen Landfläche rund um das Fortbildungszentrums “David Funes Villatoro” (Centro Experimental de Capacitación Campesina “David Funes Villatoro”), in Agua Blanca Sur.



Stärkung der Bauern in ihrem Widerstand und ihr grosses Ziel



Die Diskussionen unter staatlichen Institutionen geht weiter! Die Bauerngruppen lernen in ihrem Widerstand: Sie organisieren sich. Sie erwerben juristische Fähigkeiten. Sie lernen mit den staatlichen Akteuren umzugehen. Sie wenden sich an internationale Organisationen, auch an "Cadena de Derechos Humanos Honduras-Alemania (CADEHO)".

Internationale Begleitung durch Peace Watch Switzerland

Sie wenden sich an PROAH/Peace Watch Switzerland und bitten um „Internationale Begleitung“: Was mit ihnen geschieht, soll nicht im Dschungel der staatlichen Willkür und Vetternwirtschaft im Dunkeln bleiben. Sie klagen die Verhältnisse an, unter denen sie wegen der Unfähigkeit, Gleichgültigkeit und Korruption seitens der Regierungsinstitutionen leben müssen. Und sie tun dies mit ihren geringen Mitteln! Aber sie tun es mit Würde und grosser Ausdauer! (Siehe Video: <https://vimeo.com/90199283> (Deutsche Untertitel)

Sie haben ein grosses Ziel:

Sie wollen das Land zurück gewinnen, was ihnen als Bauern und Bäuerinnen von Honduras zusteht".

Text und Video: Domingo Marin
PROAH/PWS / Peace Watch
Switzerland und Paola Reyes
Erstveröffentlichung in "Cadena
de Derechos Humanos Honduras-
Alemania (CADEHO)" April 2014
Überarbeitung Bernhard Erni
PWS



Mehr Informationen zu dem Thema:

<http://www.peacewatch.ch/Honduras.13.0.html>

<http://proah.wordpress.com/>

<http://www.hondurasdelegation.blogspot.com/>

<http://hondurasaccompanimentproject.wordpress.com/2014/02/05/criminalization-of-campesinos-continues-in-land-dispute-with-sugar-company/>

<http://conexihon.info/site/noticia/derechos-humanos/derechos-humanos-conflicto-agrario-y-minero/honduras-sabmiller-se-ensa%C3%B1a>

http://www.defensoresenlinea.com/cms/index.php?option=com_content&view=article&id=2949:regres-an-tierras-expropiadas-a-azunosa&catid=58:amb&Itemid=181